



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

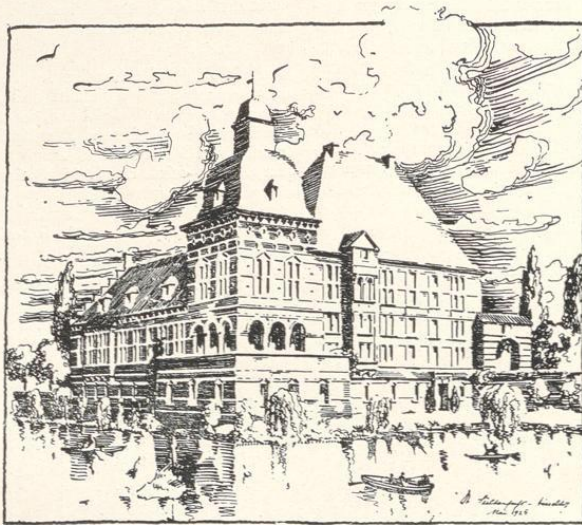
Essen

Ehlgötz, Hermann

Berlin-Halensee, 1925

Horst-Emscher

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96344)



Schloß Horst mit Projekt einer Turm-Wiederherstellung von Arch. Dr. Sültenfuss, Df.

HORST-EMSCHER

Vom Amtmann Dr. Schumacher

Horst-Emscher ist Industriegemeinde. Bergbau und 3 Eisengießereien. 1895: 500, 1925: 25 000 Einwohner. Diese 25 000 — ein buntes Völkergemisch — „wohnen“ auf einer Fläche von 500 Hektar dichtgepfercht beieinander. Kein Wunder, daß es oft recht bunt herging in den letzten Jahren!

Dieser Teil der Horster Chronik wird den freundlichen Leser kaum verlocken, den kleinen Sprung ins Westfälische hinein zu uns zu machen, wenn's auch mit der Elektrischen ab Hauptbahnhof Essen nur 45 Minuten, ab Altenessen nur 25 Minuten sind.

Aber Horst bietet mehr als bloß den Eindruck der typischen Industriegemeinde: Mit Stolz blickt Horst auf uralte Geschichte zurück; Kaiser Rudolf von Habsburg verlieh schon 1282 den Herren von Horst Stadtrechte. Rudolfs Urkunde und Siegel hüten wir als Kleinod. Und dann unser Schloß mit seinem „Steinernen Schatz“! Wie Dornröschens Zauberschloß liegt der prächtige Renaissance-Bau verträumt und in Grüngewind versponnen inmitten der Gemeinde; die welt-

bekannte Rennbahn ist ihm wie ein gewaltiger Teppich vorgelagert. Der Eigentümer, Reichsfreiherr Maximilian von Fürstenberg, setzte dem Eindringen der pietätlosen Industrie in diesen Teil seines Besitzes gottlob seinen nicht auf Geld erpichten Edelmannswillen entgegen, und so geschah das Wunder, daß heute die kleine, sonst so reizlose Industriegemeinde wegen ihrer Rennen alljährlich 10—12 Mal der Anziehungspunkt zehntausender Sportliebender von nah und fern ist und daß sie von diesem Sommer ab das Mekka aller Kunstkenner und Schönheitsdurstigen im ganzen Industriegebiet und darüber hinaus sein wird, wenn wir das Dornröschchen der Kunstschatze aus ihrem 4 Jahrhunderte langen Schlaf geweckt haben werden.

Schloß Horst war in seinem ursprünglichen Zustande ein Märchenbau, so unendlich reich an Skulpturen und Schnitzwerk, daß es der Ausgangspunkt einer eigenen Bauschule wurde, die zum Rheine, ja selbst nach Hessen und Dänemark Einfluß gewann. An die 30 Jahre lang unterhielt von 1558 ab der Erbauer



Teilansicht des Schloßkellers, Originalgewölbe aus den 14. Jahrhundert

des Schlosses, Rüttger von der Horst, ganze Kolonien von Bildhauern, Steinhauern, Kunsthandwerkern auf Horst, um unter Leitung der bedeutendsten Baumeister ihrer Zeit, die er vom Niederrhein, von Holland und Frankreich holte, einen gewaltigen Prachtbau entstehen zu lassen, wie er einzig in ganz Deutschland dastand. Für den Skulpturenschmuck — die Kamine, Profile, Karyatiden, Konsolen, Porträts, dekorativ reiche Türumrahmungen, humorvolle Bocksfüßlergestalten usw. — zog Rüttger, der politisch mächtige und durch politische Geschäfte geldscheffelnde Marschall der Kurfürsten von Köln, die bedeutendsten Steinbildschnitzer der damaligen Zeit an seinen Hof: die beiden Vernukken, Vater und Sohn. Ihre und der Baumeister Kunst ging befruchtend durch die deutschen Lande: die Stadt Köln z. B. holte sich Wilhelm Vernukken von Horst und ließ ihn die noch jetzt stehende prächtige Rathausvorhalle in Köln bauen. Viele Kunstbauten und Schlösser zeigen in ihrer Formenschönheit und ihrem Skulpturenreichtum das Ergebnis der auf Schloß Horst gewachsenen Reife ihrer Schöpfer. Einzelheiten lese man in des Professors an der Düsseldorfer Kunstakademie, Dr. Richard Klapheck, großem illustriertem Prachtwerk: „Die Meister von Schloß Horst“ nach (Verlag Ernst Wasmuth A.-G., Berlin, Markgrafenstraße 31), das aus jahrelanger Forschertätigkeit des bekannten Kunsthistorikers auf Schloß Horst entstanden ist. Der größte Teil des Schlosses steht nicht mehr. Zurzeit sind wir dabei, den Rest wiederherzustellen. Die große

Zahl der noch vorhandenen Skulpturen, darunter der herrliche sogenannte „Auferstehungskamin“, wird in einem Museumssaale des Schlosses aufgestellt, ein anderer Teil zum Wiederaufbau verwendet. Das noch Vorhandene vermittelt ein übersichtliches Bild der ursprünglichen Herrlichkeiten. Wir verbinden dank dem Entgegenkommen des Eigentümers die kulturelle mit der sozialen Tat, indem wir das Schloß mit seiner Umgebung, Schloßteich mit Gondelbetrieb und Grünfläche mit Parkanlagen als Gast- und Volkserholungsstätte herrichten. Die 600 Jahre alten Kellergewölbe, wohl einzig in Deutschland in ihrer massigen, massiven Bauart, ihren gewaltigen Kreuzgängen, Kreuzgewölben und ihrer gotischen Bogenpracht, werden als Schloßkeller-Wirtschaft auch den zunächst nicht Kunstbegeisterten in ihren Bann ziehen. Ende Juli etwa wird die Öffnung für die Allgemeinheit sein. Auf besonderen Wunsch können vorher Einzelbesucher zugelassen werden.

Und zum Schluß
die Rennbahn.

In unmittelbarem Zusammenhang mit den Gartenanlagen des Schlosses dehnt sich die herrliche Rennbahn wie ein gewaltiger Teppich vor den Augen des auf den Schloßterrassen weilenden Gastes aus, ihm mit dem im Industriegebiet so selten gewordenen weiten Blick über eine große, schornsteinlose Grünfläche freundlichen Augentrost bietend.



Rennen in Horst-Emscher

Die Rennbahn in Horst-Emscher, die sich in langer Elipse über ein Gelände von fast 200 Morgen erstreckt, gehört zu den allerersten in Deutschland; sie hält jeden Vergleich auch mit ihren größten Schwestern aus, ja sie wird von Kennern zu den fairsten des Kontinents gezählt. Die Pflege des Geläufs, der Augapfel des sich wie seit 29 Jahren noch heute täglich um sie sorgenden Vaters der Bahn, Rudolf Rose, ist sprichwörtlich und unübertrefflich. Gärtnerische Anlagen und Baumschmuck zieren die für's Publikum bestimmten Räume wie bei keiner andern deutschen Bahn. Die langen Reihen der Totohäuschen umsäumen schattige Alleen. Die gewaltigen, in ihrer Kon-

struktion einfachen, dafür aber wuchtig wirkenden Tribünen, welche etwa 5000 Menschen Schutz und Schatten gewähren, bergen in ihrem Innern Restaurants von höchstem Rufe. Kurzum ein Ideal an Rennplatz, wie es niemand im Herzen des Industriegebiets vermutet. Eigentümer des Geländes ist wiederum der Reichsfreiherr von Fürstenberg, der zugleich der sportliebende Präsident des Trägers der Rennen, des Essen-Horster Rennvereins, ist. Schloßrestaurant, Museum, Terrassen, Gondelteich, uralte Kellergewölbe mit kühlem Trunk laden fortan den Rennbahnbesucher ein, sich nach Schluß der Rennen noch einige Stunden zur Erholung bei uns aufzuhalten.

* * *